



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.9.75**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Wil**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Wyl bey Rafz. /

Pfr. und dec[an] Wolff beantwortet die fragen über den schul-underricht, / so gut als er es dermalen thun kann, auf folgende art: /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es sind 3 schulen in diser ganzen pfarr. [Nempe] zu Wyl, Hündtwangen und Wasterkinden. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Den vergangenen winter ware die höchste anzahl der schulkinderen zu Wyl / 58 bis 60, zu Hündtwangen 40 und zu Wasterkinden 18 bis 20 oder 22, / darunter meistens mehr töchteren waren als knaben. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Zu anfang des winters wie auch gegen dem ende deßelben sind dise schulen / niemahls so complet als in der mitte deßelben. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

In die schul gen Wyl gehören auch die kinder ab dem hof zu Buchenloh, / item dem Lyrenhof und dem Rafzer-hauslein, die wegen / des bösen wegs etc. bisweilen an dem schulgehen hinderet werden. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Frömde männbuben und dienstkinder gibt es hier gar selten. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Gemeiniglich werden die Kinder allhier von ihrem 6ten oder 7. Jahr ihres / Alters bis in das 12. oder 13., selten auch bis in das 14. Jahr / zur Schule geschickt, welches aber nicht so vast der Elteren / ihrem gutbedunken <überlassen>, sondern vielmehr von dem Pfarrer / und dem Stillstand besorget wird. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Zu Wyl und Hündtwangen wird über den Sommer wochentlich / 2 halbe Tage schulgehalten, zu Wasterkinden aber sind dato / so gar wenig Kinder, daß man sie wenigstens ad tempus / hat einstellen müssen. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Ist schon beantwortet. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Zu Wyl und Hündtwangen ist die Anzahl der Schulkinderen im Sommer / gewöhnlich so klein, daß sie kaum einen Drittel ausmacht gegen / der Winter-Schul. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Die Ferien im Heuet, Erndte und Herbst dauern etwas wenig länger / oder kürzer, je nachdem es der Jahrgang mit sich bringet. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die Winterschul nimmt ihren Anfang allhier auf s. Martins-Tag und / endet sich in medio Martii oder gegen dem Ende deßelben. Ferien / sind im Winter keine andere als an den beyden Eglisauer / Markttagen, auf s. Catharinen Tag und an der Liechtmeß. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Die Mittel, die man gebraucht, um saumselige Elteren anzuhalten, / ihre Kinder zur Schule zu schicken, bestehen in öfterem Anmahnen / darzu ab der Canzel oder auch im Bieten durch den Waibel oder / die Stillstände, wodurch man aber doch leyder nicht alle mahl / völlig zum Zweck kommen kan. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Ohngeachtet die Besoldungen und Umstände der hiesigen Schulmeisteren / nicht von den besten sind, so warten sie doch ihrem Beruf und Amt / zimmlich wohl und getreu ab, sonderheitlich der von Wyl und Wasterkinden. /



2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Keiner von ihnen treibet ein handwerk, darunter das schulwesen / etwas leiden müße. Doch liget der schulmstr. von Hündtwangen / dem feldbau etc. so gern und so fleißig ab, als er immer kan und darff. //

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

[S. 2] Der schulmeister von Wyl beziehet aus dem schloß Eglisau / jährlich 4 mt. kernen. /

Von der hiesigen kirche und gemeind nebst dem holz zur schul / in 5 vrtl. mülli-frucht / undt 1 thlr. geldt. /

Und von jedem kind über winter 9 gbzen., im sommer bisher 3 bzen. / und von jedem nacht-schuler 10 ß. /

Der von Hündtwangen hat den gleichen schullohn von den / kinderen, worinn aber seine besoldung aus dem schloß und / von der gemeind bestehe, ist von ihme nicht angezeigt / worden, ohngeachtet ich ihne zu mehreren mahlen darzu / aufgeforderet hatte. /

Des schulmeisters von Wasterkinden sein einkommen be- / stehet in 1 mtt. kernen aus dem schloß Eglisau / und in circa 10 fl geldts von der gemeind für das läuten / und underhaltung der uhr etc. etc. /

Und in dem gleichen schullohn von den schulkinderen, / deren aber eben so wenig sind, daß er darbey gar nicht be- / stehen kan. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Die kinder armer elteren etc. bekommen den schullohn / zu Wyl und Hündtwangen aus dem hiesigen kirchengut, / die von Wasterkinden aber aus dem allmosen-gütlein. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Wyl und Hündtwangen sind eigene schul-häuser, zu Waster- / kinden aber gehöret es eigenthümlich dem schulmstr. zu, / doch so, daß die gemeinds-versamlungen auch darinn / können und müssen gehalten werden. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

In die nachtschulen in allen 3 gemeinden gehen / gewöhnlich die knaben von mittelmäßigem alter, / bisweilen auch einige erwachsene knaben, ja sogar ehe- / männer, die besondere liebhaber des gesangs sind. Von / töchteren sehr wenige, die noch under den jahren sind. / Und das geschiehet gewöhnlich am sonntag, dienstag, / donnerstag und samstag zu anfang der nacht bis gegen / 8 uhren. Und damit die unordnungen darbey ver- / hütet werden, so findet sich gewöhnlich ein stillständer / oder der pfahrer selbs darbey ein. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die liechter in diese nacht-schulen werden für / die schulen zu Wyl und Hündtwangen von dem / hiesigen kirchen-gut, für die zu Wasterkinden / aber aus dem hiesigen allmosen-gütlein / bezahlt, welches beydes zusammen sich jährlich auf eine / zimmliche summam belauft. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 3] Die beyden schulmeister von Wyl und Wasterkinden besitzen / meines bedunkens mehrere fähigkeiten und lassen / sich ihr amt auch beßer angelegen seyn als der von / Hündtwangen, dann diser letstere ist zwahr vor der welt auch / ein ehrlicher und reputirlicher mann, doch ist er schwach an gaben / und eines zimmlich schläfrigen temperaments, ac fere obtusi / ingenii. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Durch beschenkungen aber begehrt sie, meines wißens, nie- / mand partheyisch zu machen. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Mit den kinderen sind sie die ganze schulzeit über, sovil / ich weiß, beschäftigt, und lassen sich durch keinen eigene / oder nebengeschäfte von ihrem beruff abhalten. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Auch außert der schul halten sie sich ehrlich und unklagbahr. / Die beyde schulmeister von Wyl und Wasterkinden / lassen sich auch ehender und beßer von mir weisen / und leiten als der von Hündtwangen. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die beyde erstere von Wyl und Wasterkinden stehen auch, / wie mich bedunket, bey der gemeind und bey den / kinderen in beßerer achtung als der schwache schulmstr. / von Hündtwangen. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Damit die kinder wißen mögen, was sie jedesmal lehren müssen, werden ihnen / ihre pensa in ihren bücheren gezeichnet und nach ihren fähigkeiten ausgetheilt. /



2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Auch wird die abtheilung der zeit auf die objecta so gut als möglich ge- / macht und darauf gesehen, daß die kinder von gleichem alter und gaben etc. / nächst beysammen sizen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Mit dem buchstabieren-lehren gehet es insgemein sehr ungleich zu, / und hat der einte schulmstr. auch hierzu 1 bessere gabe als der andere. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Der einte von ihnen haltet auch besser ob dem richtigen buchstabieren, / lesen und aussprechen als der andere. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Der ordnung der bücheren halber, die in den schulen gebraucht werden, / folget auf das nammenbüchlein das fragstücklein, dann der lehrmstr., / das zeügnuß-buch, das n. testament und das psalmbuch. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Im geschriebnen gibt man ihnen meistens alte kauf-briefe etc. / zu lesen. Worzu aber gewöhnlich nur die knaben, und zwahr bey weitem / nicht alle, lust bezeügen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

In ansehung des auswendig-lehnens haltet man sie darzu an, / daß sie neben dem gebätt des herren, der xii art. fidei und des dealog. / auch die fragen und antw[orten] des kleineren und größeren catechismi lehren / müssen. Aus dem psalter erlernen ihrer vile (doch bey weitem / nicht alle) den 1sten, 6., 8., 23., 25., 51. und verschiedne andere psalmen. / Aus des h[errn] Wyssen bättbuch aber neben dem morgen- und ab[end] gebätt / auch das gebätt um di vergeb[ung] der sünden, die wiedergeburt des h. [geistes] etc. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Und da gibt man ihnen solche lectionen zu erlernen auf, die / mit ihren Fähigkeiten und übrigen umständen überein zu / kommen das ansehen haben. //

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

[S. 4] Das auswendig gelehrnte müssen sie, so vil immer möglich, distincte und / mit verstand hersagen und zu dem ende hin es auch dardurch an / den tag geben, daß sie

das gesagte mit anderen üblichen worten / und redensarten trachtind auszudruken, da man ihnen / dann das so geheiße schnaplen gar nicht zulaßt. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

In diser kunst sind meine schulmeister, wie ich förchte, eben / noch nicht weit gekommen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Der ekel ab dem lehrnen äußeret sich bey den einten kinderen / durch dise, bey anderen aber durch andere kennzeichen. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Den einten kinderen ist die les-übung lieber als das auswen- / dig-lehrnen, andere zeigen einen besonderen lust zum / schreiben, singen etc. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Mit dem schreiben fangt man gewöhnlich nicht ehender an, bis die / kinder ihren catechismum etc. auswendig erlehrt haben und / in dem lesen des gedrukten wol fortkommen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die, so schreiben lehrnen, sind meistens bauren-knaben. Der / taglöhneren ihre söhne aber haben selten lust darzu und / under den töchtern gibt es auch nicht vile, die solches / zu erlehren begehnd. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Die auszierung der buchstaben und das fractur-schreiben / wird hier auch nicht stark getrieben. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Mit der orthographie könnte und solte es wol beßer bestellt / seyn, und auch in der calligraphiä thut man hier gar nicht zu vil. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Die vorschriften, die man den jungen scribenten vorlegt, / sind meistens aus der h. schrift alten oder n. testaments, / wie auch aus dem psalmbuch, [geistlichen] liederen etc. hergehohlet. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Zum schreiben wird vor- und nachmittag incirca 1 stund zeit verwendet. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Darüber kan ich nicht viles rühmen noch schelten. /



20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Im rechnen wird hier in den ofentlichen schulen gar nichts / oder doch sehr wenig gethan. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Folglich ist diser articul schon beantwortet. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Extra-fleißige und extra-fähige gibt es leyder hier so wenige, / daß man nicht lang nachdenken muß, wie <man> sie von / den übrigen distinguiren müsse. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Wo keine sommerschulen sind oder wo sie auch so schlecht und lie- / derlich, als hier geschihet, besucht werden, braucht es oft / einen halben, wo nicht gar einen ganzen winter, das über / den sommer und herbst vergeßene wieder einzubringen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Wann 1 kind nicht kan oder will in di sommer-schul gehen, / so ist noch glük darbey, wann es in dem ersten winter lehrnet / die buchstaben recht kennen und einiger maaßen zusammen sezen / oder syllabiren, in dem 2ten buchstabieren und etwas weniges / lesen, und so weiter. Fehlt es ihme an der gedächtnißkraft, / so daurt es auch sehr lang, bis es memoriter kan, was es soll und muß. //

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[S. 5] Insgemein müssen die kinder allhier 5, 6, bis 7 winter / nacheinander in die schul gehen, ehe man sagen kan, daß sie / nur aliquo modo ausgeschulet seyen. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Sehr wenige elteren sind, die ihre kinder auch etwan zu hause können / oder wollen unterrichten oder auch nur begehrend, einige aufsicht / auf ihr lernen zu haben. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Eben deßnachen fragen sie auch dem verhalten ihrer kinder bey dem / schulmeister wenig oder gar nicht nach. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

In der music werden die kinder allhier meistens nur in der / nachtschul underrichtet und bringen es auch darinn nicht / weiter, als daß sie mit noht die psalmen Davids aus dem / Lobwaßer nachsingen können. /



29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?

Darzu were die fleißige besuchung der nachschulen, item der / nach-übungen am sonntag, die rechte aumerksamkeit in den / kinderlehren, sonderheitlich aber auch die aufsicht der elteren / und die eigene andachts übungen der jungen leühten selbs / ohne zweifel von großem nuzen. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

So nuzlich und dienlich aber das in diser num. vorgeschlagene / mittel zu erreichung des gesuchten endzweks seyn möchte, / so wenig ist zu hoffen, daß selbiger auch hier in meinen ge- / meinden practicabel seyn oder werden möchte. Dann da ligen / alte und junge und mittelmäßige, manns und weibs persohnen / dem so geheißenen flechten oder stroh-hut machen beson- / ders im winter diu noctuq[ue] so streng und ernsthaft ob, daß sie / sich anderst nicht als durch den größten gewalt oder noht darinn / unterbrechen oder darvon abhalten laßen, und das um so / vil weniger, weil sie vast durch-aus ob disem strohflechen / ihre nahrung suchen müßen, die sie aber dismahl vornemlich / vast ohnmöglich darbey finden können. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Das straf-amt wird in der schule über allerley fehler, besonders / über das liegen, schweeren, rauffen, schlagen, verspotten etc. / mit der ruhte, von dem einten schulmstr. etwas schärfer / als von dem anderen, bestraft. Ob es aber alle mahl in behörigem / gradu etc. geschehe, das muß man den schulmeistern selbs und ihrem / verstand überlaßen. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Wann es um die fehler in dem lehrnen zu thun ist, so thut das zu- / rukbehalten über die zeit in der schul oder das versezen / der kinder aus einem höheren auf einen niedrigen bank, / item das beschämt machen mit worten oft beßere wirkung / als das allzuharte darein schlagen mit der ruhten. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Die fehler der natur sollen billich <weniger> scharf bestraft werden als / die, so aus vorsezlicher bosheit und muhtwillen her rühren, / und so ist es auch mit dem mangel des fleißes in ver- / gleichung der fehleren, die mit wirklicher bosheit ver- / knüpfet sind. Ob aber die schulmeister selbs disen under- / scheid jederzeit zu machen wißind und zu beobachten begehrint, / das kan ein pfahrer so eigentlich nicht sagen, weil der schul- / meister in gegenwart des pfahrers sich in allweg beßer in acht / nimmet, als wann er weit von ihm ist. //

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

[S. 6] Diser articul ist oben num. 1 meistens schon beantwortet. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Mit der reinlichkeit ist es bisweilen in hiesigen schulen / übel genug bestellt, weil vile grund-liederliche elteren / ihren kinderen vast gar keinen raht anthun und weil / auch das beraüchere der schulen vast durchgehends under- / laßen wird. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Richte ich meinerseits also ein, daß ich sie unvermuthet bald / da, bald dort vornimme, und das einte mahl nur auditor und inspec- / tor, das andere mahl aber selbs examiner bin, und wann ich an / dem schulmstr. etwas fehlerhaftes gewahre, so undersage / ich ihme daßelbige meistens allein und nicht in gegenwart der kinderen. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Zu anfang des winters halte ich in allen 3 schulen 1 ganz besonderes exa- / men vor mich allein, am ende des winters aber wird 1 ander und ofent- / liches, deme auch die stillständer beywohnen müßen, gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Auf 1 solches examen wird gewöhnlich 1 halber oder auch 1 ganz[er] tag verwandt. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Da dann alle kinder sowol aus ihren büchereyen oder aus der gedächtnuß / und aus dem verstand selbs eine prob ablegen müßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Bey einem solchen examen sind die anwesende stillständer / meistens nur auditores oder thun etwan 1 kurze vermahnung. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Die probschriften werden dazumahl auch eingesehen und darbey / sowol auf das recht-schreiben, als auch auf den schönen buchstaben attendirt. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Prämien auszutheilen ist hier noch niemahl üblich gewesen, und were / man auch darzu nicht im stand. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Aus dem I. allmosenamnt bekommt man hier gewöhnlich in / eine jede schul nur 1 testament, 2 oder höchstens 3 psalmbücher, / eben so vil [psalter], zeügnußen und h[errn] Wyssen gebättbücher / samt etlichen lehmstren., fragstücklein und nammen-, a. fest- / büchlein, die gibt man vorderst den allmos[ens] genößigen / und dann auch anderen würdigen armen, meistens zu anfang / der winterschul ofentlich oder besonders, und schaffet disen / letsteren aus dem allmosengütlein <sonst> noch zimlich vile / schulbücher an, damit sie in der underrichtung nicht dahinden / bleiben müssen. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

So eingerichtet, daß sie mit dem gebätt angefangen und / beschloßen werden. Nach dem ersten gebätt wird der psalm, der folget, / zuerst gelesen, darnach aufgeschloßen, eine linie nach der / anderen der reyhe nach von den schuleren, und dann 1 ganzes / stuk sammenthaft von allen anwesenden, wo immer möglich / zu 4 stimmen, abgesungen, die fehler angemerkt und ver- / beßeret, und wann dises mit 3, 4, bis 5 psalmen geschehen, so / müssen alle nachtschuler ihre fragen aus dem catechismo / recitiren, auch etwan noch 1 captitul aus dem n. t. von vers zu / vers ablesen, und zuletzt alles mit dem gebätt beschließen. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

Die nacht-schul zu Wyl selbs wird von mir oft, und zwahr, wie ich meine, nicht / ohne nuzen der I. jugend besucht, in die außere gemeinden aber kan / ich wegen alter und wegen der entfeynung nicht so oft kommen. /

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Bin ich in der nacht schul, so gehet alles in so guter ordnung, mit andacht / und erbauung zu, daß ich alle freüde darvon hab. //

C. Ueber den Nuzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 7] In der that bringen es g[ott] l[ob] die mehrere schulkinder, sonderheitlich zu Wyl / und Wasterkinden, zu einer ziemlichen fertigkeit im lesen, in ansehung / des schreibens aber fehlt es meistens daran, daß sie sich hernach bey hause / gar selten mehr darinn üben. /



2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Dann und wann gibt es auch noch junge knaben oder einige wenige töchteren, an / denen man vorzügliche gaben des verstands und gedächtnißes wahrnimmet. / Dismahl kan und muß ich den größesten ruhm einem wirklich ausgeschuleten und nun / ad s. c[œnam] admittirten jungen knaben von Buchenloh nammens Salomon / Sigerist, müllers sel. sohn, beylegen. Derselbe hat nit nur in kurzer zeit / regelmäßig lehrnen und bätten gelehret, sonder sich auch in dem schreiben / aus eigenem trib in so weit geübet, daß er auch ein halber mahler worden, und nur / schade ist, daß er keinen anlas hat, die kunst-mäßige zeichnungen allhier zu / erlehren oder sich auch in der mechanic zu üben, in deren er es doch aus sich selbs so / weit gebracht hat, daß er allerhand kleine machines verfertigen kan, die nach / einer mathematisch zu nennenden proportion eingerichtet sind und im größeren / einen wahren nutzen haben könnten. Weil er aber nachdem frühezeitigen ab- / sterben seines vatters sel. den mülligewerb jezo schon allein versehen / und auch sonst dem feld-bau etc. obligen muß, so hat er es nicht an der / zeit, seine geschicklichkeit und seine talente so weit zu treiben, als er es / villeicht thun wurde, wann ihme dise hindernißen nit im wege stuhnden. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Ob die anzahl der geschikten gegen den ungeschikten, der fleißigen gegen / die unfleißigen, der gesitteten gegen den ungesitteten in hiesigen / schulen dato einen großen vorzug habe, das kan und darf ich jezo noch nicht / so gar determinirt beantworten, aus beysorge, es möchten der / letsteren hier und dort mehr herauskommen alls der ersteren. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Under die leyder bald durchgehende fehler, denen auch die hiesige / schul-kinder großen theils ergeben zu seyn scheinen, muß ich billich zellen / den mangel der aufmerksamkeit und der andacht bey dem gebätt / und g[otte]sdienst, item die übermäßige neigung zur wollust und müßiggang, / bey einigen auch einen bösen trieb oder gewohnheit zum liegen, schweeren, / oder auch zu kleinen diebstälen und andere dergleichen sünden mehr. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Der unterscheid zwischen denen, die fleißig und lange zur schule gegangen, / und denen, die hierinn vernachlässiget worden, äußeret sich freylich zum / vorthail der erstern, dannzumahl am allermeisten bey denen, die sich / bey haus auch noch aus eigenem trieb oder auf anleitung ihrer / elteren und hausgenossen hin auch noch in dem erlehreten / üben und das plus ultra zu treiben begehren. /



6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Diser articul hat hier nicht nöhtig beantwortet zu werden, weil / eine jede der hiesigen gemeinden mehr nicht als eine schul hat. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

In ansehung dises punctens hat es hier auch keine noht noch anstand. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Wann es möglich were, die sommer-schulen allenthalben in den gang zubringen, / were ohne anders ein merklicher nuze darvon zu erwarten. / Weil man aber hier einen überaus großen und gar weitläufig zer- / streüten güter-[-bahn] hat und der gröste theil unser leühten blut- / arm ist, so ist vast nicht zu hoffen, daß man solche sommer-schulen nach / gebühr jemahls hier einführen könnte. //

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

[S. 8] Über den oder disen schaden, der bisdahin aus den nacht- / schulen entstanden seye, hab ich einmahl meinerseits mit / grund gar nichts zu klagen, in das gegentheil bedunkt / es mich, daß durch selbige schon zimmlich vil gutes gestiftet / worden seye und weiters werde können gestiftet werden, / wann man nur die nöhtige behutsamkeit darbey gebraucht. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Über disen punct kan ich nicht vil rühmen noch schelten. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

In ansehung des allerletsten articuls diser schulfragen aber / muß ich leyder mit vilen anderen m[einer] h[erren] mitbrüder / auch klagen, daß die noch immer anhaltende theurung auch dem / schul-wesen merklichen abbruch thue und vile elteren / veranlase, eintweder ihre kinder bey hause zubehalten, / damit sie ihnen helffen, ihr stüklein brodt zu verdienen, / andere aber gar wider alles wahren, verbieten und ab- / mahnen gar dahin bringe, daß sie ihre kinder schiken gen / bättlen, oder sie gar in die weite welt hinaus jagen, / da man nichts weiter von ihnen erfahren, folglich / auch für ihre christliche und vernünftige erziehung nicht / sorgen, noch einige veranstaltung darzu machen kan. /

[Transkript: crh/07.05.2012]